

Publikationen zu den Forschungen entlang der Traun in Oberösterreich und der Steiermark
Wolfgang Artnr, Von Hallstatt auf dem Weg nach Süden – Grabfunde vom Kulm bei Aigen im Ennsstal, Obersteiermark, und Funde der Hallstatt- und Frühlatènezeit zwischen Öden- und Hallstätter See, FÖ (=Fundberichte aus Österreich) 51, Wien 2013, 61-87.

Gerald Grabherr, Michlhallberg. Die Ausgrabungen in der römischen Siedlung 1997-1999 und die Untersuchungen an der zugehörigen Straßentrasse, Schriftenreihe des Kammerhofmuseums Bad Aussee 22, Bad Aussee 2001.

Bernhard Hebert, Funde entlang der Traun. Abschließender Vorbericht des Bundesdenkmalamtes zu den von Karl Gaisberger und Mitarbeitern vorgenommenen Prospektionen im Salzkammergut, FÖ 39, Wien 2001, 137-144.

Bernhard Hebert, Nachwort in: Maria Windholz-Konrad, Funde entlang der Traun zwischen Ödensee und Hallstätter See. Vorlage der prähistorischen bis neuzeitlichen Metallfunde aus den von Karl Gaisberger und Mitarbeitern vorgenommenen Prospektionen im Salzkammergut, mit besonderer Berücksichtigung der Altfunde, FÖ Materialheft A13, Wien 2003, 96.

Bernhard Hebert, Archäologische Neuigkeiten rund um Schloss Trautenfels, in: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 26/1, Liezen 2005, 10.

Bernhard Hebert, Archäologie im Salzkammergut – Bilanz und Resümee, in: Schild von Steier, Archäologische und numismatische Beiträge aus dem Landesmuseum Joanneum 19/2006, Graz 2006, 149-153.

Bernhard Hebert, Neues aus der Eisenzeit. Ergebnisse jüngster Grabungen in der Steiermark, Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark, Graz 2008, 9-21.

Bernhard Hebert, Daniel Modl, KG Pichl, OG Pichl-Kainisch, VB Liezen, FÖ 47, Wien 2009, 60.

Anton Kern, Kerstin Kowarik, Andreas W. Rausch, Hans Reschreiter (Hrsg.), Salz – Reich. 7000 Jahre Hallstatt, Veröffentlichungen der Prähistorischen Abteilung (VPA) 2, Wien 2008.

Kerstin Kowarik, Aus nah und fern. Gedanken zu den Versorgungsstrukturen des bronzezeitlichen Salzbergbaus in Hallstatt, Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, Wien 2009, 105-113.

Daniel Modl, Urnenfelderzeitlicher Brandopferplatz und römische Wegstation. Archäologische Untersuchungen im Koppental, Steiermark, schätze.gräber.opferplätze.trauunkirchen.08. Archäologie im Salzkammergut, FÖ Materialheft A, Sonderheft 6, Wien 2008, 78-82.

Daniel Modl, Archäologische Untersuchungen in einer Siedlung der Urnenfelderzeit und der Römischen Kaiserzeit in Pichl. Steiermark. Ein Vorbericht. FÖ 52, Wien 2014, 43-64.

Ernst Pernicka, Birgit Bühler, Verena Leusch, Mathias Mehofer, Chemische und technologische Untersuchungen an den Goldobjekten vom Arikogel und aus dem Koppental, schätze.gräber.opferplätze. trauunkirchen.08. Archäologie im Salzkammergut, FÖ Materialheft A, Sonderheft 6, Wien 2008, 78-81.

Marianne Pollak, Funde entlang der Oberen Traun zwischen Hallstätter See und Traunsee. Kombinierte römischer Land-Wasser-Verkehr im Salzkammergut, Oberösterreich, FÖ 42, Wien 2004, 331-385.

Maria Windholz-Konrad, Funde entlang der Traun zwischen Ödensee und Hallstätter See. Vorlage der präh. bis neuzeitlichen Metallfunde aus den von Karl Gaisberger und Mitarbeitern vorgenommenen Prospektionen im Salzkammergut, mit bes. Berücksichtigung der Altfunde, FÖ Materialheft A 13, Wien 2003.

Maria Windholz-Konrad, Die Rabenwand – ein neuer prähistorischer Depotfundplatz im Ausseerland, Steiermark, FÖ 43, Wien 2005, 289-349.

Maria Windholz-Konrad, Der urnenfelderzeitliche Bronzedeptfund von Wörschach, Steiermark, Schild von Steier, Archäolog. und numismat. Beiträge aus dem Landesmuseum Joanneum 18, Graz 2005, 57-69.

Maria Windholz-Konrad, Archäologische Neuigkeiten aus dem Ausseerland. Resümee und Ausblick zu Forschungen und Funden entlang der steirischen Traun, Archäologie Österreichs 16/1, Wien 2005, 38-45.

Maria Windholz-Konrad, Der spätbronzezeitliche Deponierungsplatz bei der Rabenwand im steirischen Salzkammergut, Österreich, Das Altertum 50 (2005), Oldenburg 2006, 255-301.

Maria Windholz-Konrad, Ein frühzeitlicher Handelsweg vom Ennstal bis zum Hallstättersee. Resümee zum Welt-erbeseminar am 21./22. April 2006 in Bad Goisern, Schild von Steier, Archäologische und numismatische Beiträge aus dem Landesmuseum Joanneum 19/2006, Graz 2006, 141-147.

Maria Windholz-Konrad, Der präh. Depotfund vom Brandgraben im Kainischtal, Steiermark, schätze.gräber. opferplätze.trauunkirchen.08. Archäologie im Salzkammergut, FÖ Mat A, Sonderh. 6, Wien 2008, 48-54.

Maria Windholz-Konrad, Archäologische Altwegforschung im Salzkammergut, schätze.gräber. opferplätze.trauunkirchen.08. Archäologie im Salzkammergut, FÖ Materialheft A, Sonderh. 6, Wien 2008, 44-48.

Maria Windholz-Konrad, Ein neues Bronzeschmuckdepot von Bad Aussee im steirischen Salzkammergut. Zum ausgeprägten Hortphänomen im Alpendurchgang südöstlich von Hallstatt, Archäologisches Korrespondenzblatt 38, 3/2008, Mainz 2009, 379-397.

Maria Windholz-Konrad, Der prähistorische Depotfund vom Brandgraben im Kainischtal, Bad Aussee. Mit einem Corpus der urnenfelderzeitlichen Mehrstückhorte zwischen Öden- und Hallstättersee (Dissertation Universität Graz), Graz 2010.

Maria Windholz-Konrad, Das Deponierungsareal bei der Rabenwand im steirischen Kainischtal in Österreich. Zum ausgeprägten Hortphänomen entlang der Traun im Alpendurchgang zwischen Zinkenogel und Hohem Sarstein, in: Svend Hansen, Daniel Neumann, Tilmann Vachta (Hrsg.), Hort und Raum. Aktuelle Forschungen zu bronzezeitlichen Deponierungen in Mitteleuropa, Topoi. Berlin Studies of the Ancient World 10, Berlin/Boston 2012, 117-149.

Maria Windholz-Konrad, Ein urnenfelderzeitliches Prunkgrab aus dem steirischen Koppental. – Zum ersten präh. Grabbefund aus dem Alpendurchgang entlang der Traun zwischen Zinkenogel und Hohem Sarstein (KG Straßen, SG Bad Aussee, VB Liezen), in: Schild von Steier 25/12, Forschungen zur gesch. Landeskunde der Stmk. 58, Graz 2012, 164-186.

Maria Windholz-Konrad, „Fallbeispiel Prospektionstätigkeit im Ausseerland, Steiermark“. Eine Stellungnahme zum Fachgespräch „Graue Schafe“ – zur fachlichen Relevanz unautorisiert gebogener (Prospektions-)funde“, FÖ 50, Wien 2012, 155-161.

Maria Windholz-Konrad, Die neu entdeckten urnenfelderzeitlichen Bronzedeptfunde vom Brandgraben und der Rabenwand im Kainischtal sowie vom Radlingpass (SG Bad Aussee) und aus Pichl (OG Pichl-Kainisch). Mit einem Corpus der urnenfelderzeitlichen Mehrstückhorte zwischen Öden- und Hallstättersee im Salzkammergut, FÖ Materialhefte A, in Druckvorbereitung.

Über die Forschungen der “Archäologischen Arbeitsgemeinschaft Salzkammergut” (AAS) in Oberösterreich und der Steiermark
Maria Windholz-Konrad

Im archäologischen Untersuchungsgebiet längs der steirischen bzw. oberösterreichischen Traun (MG Hallstatt, OG Obertraun, SG Bad Aussee, OG Pichl-Kainisch bzw. MG Bad Mitterndorf) sowie in der Fundregion rund um den Michlhallberg (OG Altaussee) gab es seit 1993 – dem Beginn der Forschungszusammenarbeit zwischen BDA, Privaten und Universitäten – zahlreiche archäologische Maßnahmen (Ausgrabungen und Prospektionen).

Auf der AAS-Homepage www.via-historia.at sind alle Aktivitäten und Tätigkeiten der “Archäologischen Arbeitsgemeinschaft Salzkammergut” zusammen gestellt. Für Interessierte sind auf dieser Plattform Informationen zu einzelnen Funden, zum Ausstellungsraum im Kammerhofmuseum Museum, zur Medienpräsenz u. v. m. zu finden. Privatpersonen können hier Kontakt zur Arbeitsgemeinschaft aufnehmen sowie auch etwaige Funde oder Fundstellen kundtun. Gemäss des Denkmalschutzgesetzes kann die AAS eine ordnungsgemäße Meldung an das Bundesdenkmalamt (BDA) initiieren und so die Zeugnisse der geschichtsträchtigen Region rund um das prähistorische Bergbauzentrum in Hallstatt für die Zukunft und das heimische Museum sichern (www.bda.at).

Werdegang der “Archäologischen Arbeitsgemeinschaft Salzkammergut (AAS) und syn-ergetische Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt bzw. den Universitäten Graz und Innsbruck
In Eigeninitiative hat der Altausseer Karl Gaisberger, der zwischen 1989 und 2009 bei Dir. Mag. Kurt Zeller Grabungsmitarbeiter am Dürrnberg bei Hallein und 1959-1969 Ausgrabungshelfer bei Prof. Dr. Friedrich Morton (1890-1969) in Hallstatt-Lahn war, in den 1990er Jahren mit der Erforschung des prähistorischen bis neuzeitlichen Handelswegenetzes im Einzugsgebiet Hallstatts begonnen. Gestartet haben Karl Gaisbergers Geländebegehungen zuerst in Bad Goisern und Altaussee (St. Agatha und Lupitsch). Später wurden die Untersuchungen auf das Kainisch- und Koppental ausgeweitet (Bad Aussee) – ein für prähistorische und römische Befunde hochsensibles Fundgebiet, das spätestens seit den Publikationen J. Szombathys (ehem. Leiter der präh. Sammlung des des k.k. Naturhistorischen Hofmuseums, Wien) 1905 in Fachkreisen bekannt war. Im Jahr 2001 wurde die AAS gegründet. Die im Ehrenamt - hauptsächlich für die Archäologie des Salzkammergutes - im Einsatz stehenden Mitglieder erledigen neben der vom Denkmalamt für bestimmte Jahre genehmigten Geländeuntersuchungen auch Baubbeobachtungen. In 20 Jahren Forschung wurden in der nordöstlichen Dachsteinregion mehrere tausend Befunde und Funde von der Kupfer- bis zur Neuzeit entdeckt bzw. mit archäologischen Mitarbeitern des Denkmalamtes ausgegraben.



Arbeitsgemeinschaft im Jahr 2007:
A. Diechtl, Ing. M. Pointinger, H. Flatscher, W. Meisel, K. Gaisberger, C. Schlömmner, F. Schönauer

rechts: römischer Hufeisen aus Eisen (sog. "Hippusandale") mit Blick auf das Dachsteinplateau im Bildhintergrund. Foto: A. Diechtl

Archäologische Ausgrabungen zwischen 1995-2010 (Kooperation AAS und Bundesdenkmalamt bzw. Univ. Innsbruck)
1995 Römisches Gebäude im Koppental, Bad Aussee, Grabungsleitung: HR Univ.-Doz. Dr. B. Hebert (BDA)
1997-2001 Spät Römerzeitliche Siedlung am „Michlhallberg“, Altaussee.
Grabungsleitung: Univ.-Prof. Dr. G. Grabherr (Universität Innsbruck)
2003-2009 Urnenfelderzeitliches Kultureal bei der Rabenwand im Kainischtal (SG Bad Aussee)
Grabungsleitung: HR Univ.-Doz. Dr. B. Hebert (BDA)
2005-2007: Prähistorischer Brandopferplatz nahe der Koppentretalm, Bad Aussee. Leitung: HR Univ.-Doz. Dr. B. Hebert (BDA)
2005 Urnenfelderzeitlicher Hortfundplatz „Hakenschlüsseldepot“, Bad Aussee. Leitung: HR Univ.-Doz. Dr. B. Hebert (BDA)
2005 Einzelfundstelle Urnenfelderzeitliches Griffzungenschwert, Bad Aussee. Leitung: HR Univ.-Doz. Dr. B. Hebert (BDA)
2006 Ausgrabung im sogenannten „Römerneist“ in Bad Aussee. Grabungsleitung: HR Univ.-Doz. Dr. B. Hebert (BDA)
2009 Feststellungsgrabung Prunkkranzspitze, Rabenwand (SG Bad Aussee). Leitung: HR Univ.-Doz. Dr. B. Hebert (BDA)
2008-2010 Not- und Plangrabungen innerhalb der prähistorischen und römischen Talrandsiedlung (OG Pichl-Kainisch).
Grabungsleitung: HR Univ.-Doz. Dr. B. Hebert (BDA)

AAS Forschungsschwerpunkt: Handelsverbindung Hallstatt - Bad Aussee - Bad Mitterndorf

Die kürzeste Wegverbindung zwischen Hallstatt und dem Bad Ausseer Becken führte vom Hallstätter See aus – der Traun folgend – über den Koppenpass (SH. 620 m). Entlang des Zinkenkogel-Nordabhanges längs der Koppen- bzw. Kainischtraun verlässt die Transportroute beim Ödensee in der Ortsgemeinde Pichl-Kainisch das Gebirgsterrain.

Mit dem Erreichen des flacheren, siedlungsfreundlichen Taleinganges nordöstlich des Ödensees, welcher ausreichend Weideland und Agrarflächen für die Versorgung des Bergbauortes Hallstatt bot, war auch die erste Etappe des Salztransportes vom Gebirge ins Tal geschafft.

Die prähistorische Siedlung in Pichl-Kainisch zählte zu den wichtigsten Nahversorgungsposten (vor allem in Bezug auf Fleisch und Fleischprodukte) der Hallstätter Salzmetropole.

Vom Bergbauort im Hallstätter Hochtal ausgehend war das nächste Etappenziel in Richtung Südosten das Ennstal mit seinen ebenfalls jüngst erforschten prähistorischen Siedlungszentren in Wörschach und am Kulm bei Aigen. Der groß angelegte Fernhandel erreichte entlang der Oberen Traun schließlich – der Donau folgend – Mittel-, Süd- und Südosteuropa.

Der alpine Landschaftsraum rund um das urgeschichtliche Bergbauzentrum in Hallstatt bietet der Wissenschaft – durch seine vielfältige Infrastruktur entlang des Wegenetzes durchs Kainisch- und Koppental (Grenzgebiet zwischen Oberösterreich und der Steiermark) – eine enorme Vielfalt an archäologischen Befunden. Letztere umfasst spätneolithische, bronze- und urnenfelderzeitliche, sowie römische Einzel-, Siedlungs-, Grab- und Depotfunde, einen Brandopferplatz sowie Sakralareale nahe eratischer Felswände aus Dachsteinkalk und alpine Quellkultstätten.

Das südöstliche Einzugsgebiet der prähistorischen Salzmetropole war seit der Urgeschichte nicht nur Transfer- und Wirtschaftsraum rund um den Salzhandel, sondern besaß – dem bisherigen Forschungsstand zufolge – einen „sakralen Sonderstatus“. Im Bereich des nördlichen Dachsteinmassives in der Obersteiermark und dem südöstlichen Oberösterreich haben sich längs der Traun nicht nur abschnittsweise die prähistorischen und antiken Wege im Waldgelände erhalten, sondern die gesamte Weginfrastruktur ist bis heute archäologisch nachweisbar.

Die nördlichen Abhänge des Ausseer Zinkenkogels und der Landweg über den Koppenpass waren nicht nur „Transferhandelsraum“ für Salz-, Kupfer und Fleisch sondern auch ein belebter „Sakralraum“.

Brandopfer und Sachgüterdeponierungen zeugen von einem facettenreichen Kultgeschehen entlang der Route über den Koppenpass. Die vielfältigen archäologischen Befunde, die heute beispielsweise durch naturwissenschaftliche Untersuchungen und mit Hilfe fachverwandter Disziplinen (Archäobotanik, Anthropologie, Archäozoologie, Radiometrie, Mineralogie, etc.) ausgewertet werden, machen die Vergangenheit der letzten dreieinhalb Jahrtausend detailliert nachvollziehbar.

Ein vielfältiges Befundspektrum aus fünf Jahrtausenden ist seit dem Ende des 20. Jahrhunderts aus der intensiven Erforschung der Gemeinden Hallstatt, Bad Goisern, Obertraun, Bad Aussee, Altaussee, Pichl-Kainisch und Bad Mitterndorf in den Bezirken Liezen (Steiermark) und Gmunden (Oberösterreich) hervor gegangen. Entlang der wichtigsten Nordwest-Südost-Handelsroute längs der Traun lassen sich für die Urgeschichte nicht nur wirtschaftliche, sondern auch soziokulturelle Aspekte eingehend studieren.

Die Traun und in weiterer Folge die Donau sind als „Kommunikationsraum“ zwischen völlig konträren Landschaften innerhalb Mitteleuropas Verbindungselement erster Kategorie.

Die Flusslandschaften, die aus dem Gewässer selbst, ihren Neben- und Zuflüssen, den Abhängen zum Ufer und den dazwischen liegenden Sümpfen und Mooren besteht, waren spätestens seit der Bronzezeit „numinose Räume“, die für kultische Handlungen genützt wurden. Das gefährreiche Umland unberechenbarer Gewässer hatte „trennende“ und „verbindende“ Elemente zugleich. Der Konnex mit der Unterwelt, einer Trennlinie zwischen Lebendem und Totem, aber auch mit der „Urkraft des Lebens“, der Mobilität und Kommunikation waren neben rein wirtschaftlichen Teilaspekten (Transportweg, Wasserversorgung) in der Urgeschichte mit dem Fluss verbunden. Die Archäologie einer Flusslandschaft verdient – was anhand der Forschungen längs des Traunflusses ablesbar ist – demnach eine besondere Beachtung und mag auch Grundlage für „Verbindendes“ innerhalb höchst unterschiedlicher Mentalitäten, Identitäten und kultureller Grenzen gewesen sein. Die Flusstäler und -landschaften waren somit seit der Prähistorie wesentliche Kommunikationsadern, die Europa durchzogen, wie das „Nervensystem“ einen lebendigen Organismus.

Die herausragende Präsenz der Ausseer Region in der Römerzeit - mit den prachtvollen Siedlungen (beispielsweise in Hallstatt-Lahn sowie am Michlhallberg), Raststationen und Wegdenkmälen im Koppen- und Kainischtal - ist ein Beweis für die Überregionalität bzw. wichtige wirtschaftliche und kulturgeschichtliche Rolle innerhalb der Geschichte der „Austria Romana“.

Funde und ihre Objektkategorie (Ausstellung im archäologischen Schauraum bzw. Archivierung im Depotraum im Kammerhofmuseum Bad Aussee)

(„Adels-“)krieger: Sporen, Pferdegeschirrtteile, Schmuck- und Trachtbestandteile, Zeremonialwaffen
Kontrollinfrastruktur: Geschoße (Kugeln, Armbrustbolzen, Pfeilspitzen), Waffen (Beile, Äxte, Lanzen spitzen, Schwerter, Dolche, Säbel)

Gräber: Grabbeigaben/organische Reste der Bestattungszereemonien

Heiligtümer: Alltagsgegenstände, Amulette, Statuetten, Glocken, Schlüssel, Keramik-

gefäße. Reste der Zeremonien und Speiseopfer: Holzkohle, Aschereste, (kalzinierte) Tierknochen

Säumer mit Zug- und Lasttieren: Trensen, Zügelringe, Knebel, Kummelbügel, Steighilfen für Mensch und Tier, Trachtbestandteile

Jagd: Pfeilspitzen, Geschoße, Patronen, Bestandteile der Alltags- und Jägertracht

Alm- und Viehwirtschaft: Weideglocken, Schellen, Sicheln, Riegel, Ketten, Schlusssel

Wald- und Forstwirtschaft: Äxte, Beile, Messer, Sicheln, schwere Laubmesser, Sägen, Keile, etc.

Metallhandwerk/Gießer/Schmiede: Gussformen, Feinmeißel, Rohmaterial, Barren

Bergbau/Steinbrucharbeiten: Doppelspitzeisen, Meißel, Pickel, Beile

Straßen- und Wegebau: Hauen, Hacken, Klammern und -stangen, etc.

Bergsteiger/Touristen: Jausenbesteck, (Kinder-)spielzeug, Beschläge von Wanderstäben, Regen- und Sonnenschirmteile, Taschensonnenuhren, Tabakdosen, Broschen, Schmuck- und Trachtbestandteile

Funde aus mehreren Jahrtausenden aus Stein, Bronze, Silber, Eisen und Buntmetall



Fotos: H. Tropper, A. Schumacher und M. Windholz-Konrad/unterschiedliche Maßstäbe)